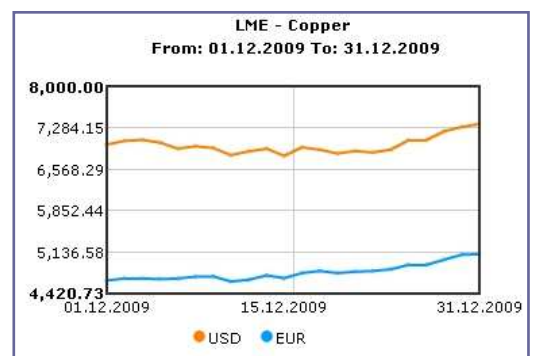


## KUPFER

Auch im Laufe dieses Monats stiegen die Kupfer-Notierungen an der LME weiter an, getrieben von heftigem Kaufinteresse von Finanzanlegern. Selbst Kleinanlegern wird von Banken mittlerweile empfohlen, einen Teil ihres für die Altersvorsorge zur Verfügung stehenden Kapitals in Rohstoffen anzulegen. Durch die zunehmende Industrialisierung fernöstlicher Länder wie China und Indien wird weiterhin viel Geld in die Entwicklung der Infrastruktur fließen. Das bedeutet aber zwangsläufig ein wachsender Kupferbedarf bei weltweit limitierten Ressourcen. Am Ersten des Berichtsmonats übersprangen die Kupfernotierungen die psychologisch wichtige Preislinie von USD 7.000/t. Der sich wieder befestigende US-Dollar dämpfte dann zur Mitte des Monats die Kupferpreise in Dollar, außerdem bewirkten die bevorstehenden Feiertage eine zunehmende Beruhigung der Handelsaktivitäten. Kurz vor Weihnachten votierten dann allerdings die Minenarbeiter des weltweit zweitgrößten Kupferkomplexes Chuquicamata der chilenischen Codelco für einen Streik. Diese Nachricht verhalf Kupfer zu neuen Preissprüngen.

Die letzte offizielle Kupfer-Settlementnotierung der LME bildete dann auch das Jahreshoch mit USD 7.346/t. Trotz dieser rasanten Preisentwicklung befinden wir uns in einem übersorgten weltweiten Kupfermarkt. Das World Bureau of Metal Statistics ermittelte für die Periode von Januar bis Oktober 2009 eine Überproduktion von rd. 200.000 t.



Die Kupferbestände in den Börsenlagerhäusern der LME erhöhten sich im Berichtszeitraum um 91.400 t auf 502.400 t (+ 22,2 %) am Monatsletzten. Der Monatsdurchschnitt der MK-Notierung war mit € 554,45/100 kg im Vergleich zum Vormonat um € 33,57/100 kg höher (+ 6,4 %).

## ZINK

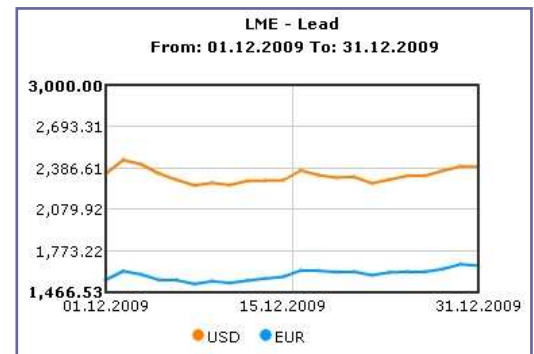
Die Kursentwicklung für Zink verlief im Berichtszeitraum ähnlich wie beim Kupfer. Trotz eines übersorgten Marktes, die International Studiengruppe für Blei und Zink ermittelte für den Zeitraum von Januar bis Oktober 2008 einen Überhang von rd. 400.000 t, erreichten auch hier die Kurse zum Jahresende einen neuen Höchststand von USD 2.570/t (LME Settlement).



Die LME-Bestände stiegen im Berichtszeitraum um 33.850 t auf 489.125 t (+ 7,4 %) am Monatsultimo. Der Monatsdurchschnittskurs (Kasse) für Zink an der LME umgerechnet in EURO belief sich im Berichtsmonat auf € 163,41/100 kg gegenüber € 147,35/100 kg im Vormonat (+ 10,9 %).

**BLEI**

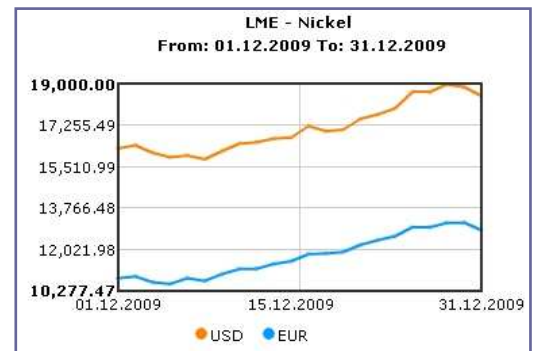
Die Kursentwicklung beim Blei entwickelte sich etwas moderater als bei den beiden vorgenannten Metallen. Grund hierfür mag darin liegen, dass die Kurse für Blei an der LME bereits in den Vormonaten überproportional zugelegt hatten. Auch für dieses Metall errechnete die Studiengruppe einen Produktionsüberschuss, der mit nur rd. 50.000 t für die ersten 10 Monate 2009 allerdings deutlich geringer ausfällt als für Zink.



Die LME-Bestände erhöhten sich um 8.325 t auf 146.775 t (+ 6 %) am Monatsschluss. Der offizielle LME-Kasekurs umgerechnet in EURO notierte im Monatsdurchschnitt mit € 159,72/100 kg gegenüber € 155,10/100 kg im Vormonat (+ 3 %).

**NICKEL**

Die LME-Notierungen für Nickel bewegten sich in der ersten Hälfte des Berichtsmonats eher mäßig, was sich allerdings ab Monatsmitte stark änderte. Vom 11. bis zum Monatsultimo stiegen die LME Notierungen um rd. USD 2.000/t an, was ebenfalls nur mit erhöhten Kaufaktivitäten seitens der Finanzanleger zu erklären ist. Generell scheint es so zu sein, dass Fonds und Banken ein hohes Kursniveau zum Jahresende anstreben, um eine günstige Positionsbewertung ausweisen zu können.



Die Bestandszunahme in den LME-Lagerhäusern im Berichtszeitraum belief sich auf 17.778 t auf 158.424 t (+ 12,6 %). Der Durchschnittspreis an der LME umgerechnet in EURO stieg auf € 11.766,60/t gegenüber € 11.416,60/t im Vormonat (+ 3,1 %).

**EURO**

Zu Beginn des Berichtsmonats zeigte sich die Einheitswährung, gestützt von positiven Arbeitsmarktdaten aus Deutschland, stabil gegenüber der US-Währung und notierte am 03. Dezember oberhalb von 1,51 USD. Deutlich positive Zahlen des angeschlagenen US-Arbeitsmarktes setzten dem EURO zu, die Notierungen am 07. Dezember lagen temporär unter der Marke von 1,48 USD. Der EURO rutschte am 10. Dezember in Richtung 1,47 USD. Die Bank of England veränderte das Basiszins-Niveau von 0,50 % wie erwartet nicht. Überraschend gute Zahlen vom US-Einzelhandel am 11. Dezember 2009 setzten den EURO erneut unter Druck, der daraufhin in Richtung 1,46 USD nachgab. Auch der Einbruch des Empire-State-Index am 15. Dezember 2009 konnte den Abwärtstrend der Einheitswährung nicht stoppen, der EURO notierte bei 1,45 USD.

Auch die US-Notenbank veränderte am 16. Dezember das Leitzinsniveau nicht. Die Einheitswährung fiel am 17. Dezember auf rund 1,43 USD weiter zurück. Der EURO ging trotz eines positiven IFO Indexes schwach bei 1,43 USD in die Weihnachtspause. Zum Jahresende verzeichnete der EURO wieder leichte Kursgewinne und bewegte sich in Richtung 1,44 USD.

Die Einheitswährung beendete den Berichtsmonat mit USD 1,4406 (Referenzpreisfixing).